

Versorgung von Brustkrebspatienten jetzt noch besser

Das Bezirkskrankenhaus Lienz hat seit Freitag ein zertifiziertes Brustgesundheitszentrum, das sich als Kompetenzzentrum für Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms versteht.

„Ziel des Brustgesundheitszentrums Osttirol ist es, die Patienten nach höchstem internationalem Standard bestmöglich zu behandeln, um Überlebensrate und Lebensqualität zu verbessern“, so die Zentrumsleiterin OÄ Dr. Birgit Volgger (Gynäkologie) und OÄ Dr. Wolfgang Trost (Chirurgie).

Das heißt: Man legt den Fokus vor allem auf die Verbesserung der internen Ablaufprozesse, die Qualifikation des gesamten Teams und die Etablierung von „Patientenpfaden“, um Behandlungsergebnisse zu verbessern.

Gyn und Chirurgie

„Um eine möglichst umfassende Betreuung zu ermöglichen, wurde das Zentrum als interdisziplinäre Einrichtung der Abteilungen Gynäkologie und Chirurgie gebildet“, so Volgger. Hierbei gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Brustgesundheitszentrums Tirol der Universitätsklinik für Frauenheilkunde Innsbruck. Auch wurden mittlerweile

drei eigene Pflegekräfte für Brustpatienten – so genannte „Breast Care Nurses“ – ausgebildet. „Somit kann jede Patientin, unabhängig vom Ort des stationären Aufenthaltes, Chirurgie oder Gynäkologie – auf jeder Station umfassend betreut werden“, informieren die Leiter.

Plastische Eingriffe

„Auch wurden weitere Kooperationen aus der Taufe gehoben. So arbeitet die Radiologie des BKH Lienz mit der Pathologie des Kardinal Schwarzenberg'schen Krankenhauses in Schwarzach/St. Veit eng zusammen. „So können Veränderungen rasch und unbürokratisch untersucht werden. Sodass zum Zeitpunkt einer eventuell notwendigen Operation bereits das Ergebnis einer feingeweblichen Untersuchung vorliegen“, erklärt Primar Dr. Lederer (Radiologie, BKH Lienz).

Zahlreiche plastische Eingriffe an der Brust werden ebenfalls direkt im Brustgesundheits-

zentrum Osttirol durchgeführt.

„Sollten zusätzliche Verfahren notwendig sein, so besteht eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen plastisch-chirurgischen Abteilungen in Innsbruck, Salzburg und Klagenfurt“, informiert Trost.

Bis 60 Neuerkrankungen

Derzeit stellen die Mediziner in Osttirol an 45 bis 60 Frauen und Männer (1 %) in Osttirol jährlich Brustkrebs fest – bei einem Einzugsgebiet von rund 80.000 Personen. Die Überle-

Bitte beachten!

Aufgrund des Feiertages am Dienstag, 1. November, Allerheiligen, wird der Annahmeschluss für redaktionelle Ankündigungen auf Freitag, 28. Oktober, 11 Uhr, vorverlegt. Anzeigenschluss ist am Montag, 31. Oktober, um 17 Uhr.



▲ Überreichung des Zertifikates an Volgger und Trost durch Dr. Michael Hubalek vom Brustgesundheitszentrum Tirol. Foto: Martina Holzer

bensrate liegt bei 85 %. Die eigentliche Ursache für Brustkrebs ist unbekannt, allerdings eine Reihe von Risikofaktoren, die das Brustkrebsrisiko erhöhen können, bekannt, so wie Alter, erbliche Belastung, Brustkrebsgene und Hormone. „Heute geht man davon aus, dass sich Brustkrebs als Folge eines mehrstufigen Prozesses von genetischen Veränderungen bildet“, so Univ.-Doz. Dr. Anton Hittmair (KH Schwarzach). 15 bis 20 % der Krebsvorstufen verbleiben lange Zeit auf ihren Ort begrenzt und entwickeln sich erst Jahre später zu einem Krebs, der sich im Körper ausbreitet.

Martina Holzer